

Es wird viel schwerer als erwartet!

Die ersten Vorberatungen zum städtischen Haushalt 2023 im Haupt- und Finanzausschuss haben deutlich gemacht: Es wird viel schwerer als erwartet!

Das Ziel eines ausgeglichenen Haushaltes scheint unerreichbar, ein Millionen-Unterschuss ist zu erwarten. Nach Jahren der Haushaltskonsolidierung und der Bildung einer Rücklage machen die Auswirkungen des russischen Überfalls auf die Ukraine diese Erfolge mit „einem Schlag“ zunichte.

Politik und Verwaltung müssen nun gemeinsam erarbeiten (und tun dies auch bereits), welche Einsparmöglichkeiten können ergriffen werden, ohne dass soziale Gefüge unserer Stadt zu beschädigen. Heißt konkret: Welche freiwilligen Leistungen sollen fortgeführt, welche aufgegeben werden?

Dabei ist den Handelnden klar: Selbst die radikalsten Sparmaßnahmen werden bei weitem nicht reichen, das erwartete Haushaltsdefizit auch nur annähernd auszugleichen. Da die exorbitant steigenden Energiekosten und deren Auswirkungen auf viele andere Bereiche hauptsächlich für die Finanzlage der Stadt sind, liegt ein Schwerpunkt der aktuellen Überlegungen zu Einsparungen in diesem Bereich.

So läuft es zwangsweise auf die Frage hinaus: Soll im Sinne ein deutliches Zeichen zu setzen und ein großes Einsparpotential zu erzielen, die städtische Schwimmhalle auf Zeit geschlossen werden?

Erste Kommunen in der Bundesrepublik haben diesen Weg bereits beschritten. Das Einsparpotential lässt sich grob schätzen, keine andere Einzelmaßnahme erreicht annähernd diese Größenordnung!

Die „Politik vor Ort“ muss in dieser Frage Farbe bekennen!

Alternativvorschläge sind erwünscht auch über die bisher von der Verwaltung vorgelegten und durch die Stadtvertretung gebilligten Energiesparmaßnahmen hinaus (Heiztemperatur, Beleuchtung u.a.m.). Unterstützung von Bund, Land und Kreis (z.B. durch eine Senkung der Kreisumlage, die den städtischen Haushalt mit ca. 7 Millionen € belastet, 1% weniger Kreisumlage entlastet die Stadt Preetz um ca. 220000 € jährlich) ist deshalb dringend erwünscht, doch z. Zt. nicht erkennbar.

Während über die bisher von der Stadtvertretung gebilligten Energiesparvorschläge fraktionsübergreifend Zustimmung herrschte, ist die Form des Umgangs mit der Schwimmhalle politisch umstritten.

Auch die BGP hat sich noch nicht endgültig entschieden, doch der Handlungsdruck wird immer stärker. Die ganze Diskussion über die Möglichkeiten, die Energiekosten zu senken, hat erneut mehr als

deutlich gemacht, dass das Projekt der PreBEG mit aller Kraft (die Stadtvertretung hat grünes Licht für eine Bürgschaft im zweistelligen Millionenbereich gegeben) vorangetrieben werden muss!

Auch hier ist die Unterstützung von Bund, Land und Kreis mehr als erwünscht.

Ein von allen Fraktionen der Stadtvertretung getragener Appell an den Bundeswirtschaftsminister und den Ministerpräsidenten soll im November ergänzt werden um eine Resolution an den Kreistag, die Kreisumlage zu senken.

Erfolgsaussichten für diese Engagement: Urteilen Sie selbst!

(für Kritik und Anregungen: jfroehl@t-online.de)

Jörg Fröhlich (BGP-Fraktionsvorsitzender)